

Newsletter 04/05

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,
hiermit erreicht Sie unser **Newsletter 04/05**. Wir haben wieder aktuelle Entwicklungen und Informationen zu den Themengebieten Hochschule, Karriere, Arbeitsmarkt- und -alltag zusammengestellt. Zudem möchten wir Sie auf interessante Neuveröffentlichungen und Veranstaltungen hinweisen.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen

Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
2. HOCHSCHULE
3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT
4. VERANSTALTUNGEN
5. PUBLIKATIONEN / INFORMATIONEN

1. Universität Duisburg-Essen

❖ Ringvorlesung Medienkompetenz und Geschlecht

Das Essener Kolleg für Geschlechterforschung bietet auch im Sommersemester 2005 wieder eine Ringvorlesung an.

Kinder und Jugendliche wachsen heute im Medienverbund auf. Schon seit mehreren Generationen ist das Fernsehen für Kinder im Vorschulalter der wichtigste Geschlechtererzähler und eine maßgebliche Sozialisationsinstanz. Hinzu kommen in Abhängigkeit vom Elternhaus Hörmedien, Bücher, Spielekonsolen, PC, Zeitschriften etc. Im Umgang mit diesen und anderen Medien unterscheiden sich die Geschlechter auffällig. Während z.B. das Lesen fiktionaler Literatur bei Mädchen einen höheren Stellenwert hat als bei Jungen, benutzen Jungen häufiger einen Computer als Mädchen. Bei männlichen Jugendlichen dominiert am Computer die Nutzung von PC-Spielen, deren Inhalt nicht selten als jugendgefährdend einzustufen ist.

In den Vorträgen werden solche und andere Unterschiede reflektiert und Konsequenzen in Hinblick auf schulisches Lernen aufgezeigt:

04.05.05 Prof. Dr. Christian Pfeiffer (Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.):

Medienverwahrlosung und Jungen

11.05.05 Dr. Harald Gapski (Europäisches Zentrum für Medienkompetenz, Marl):

Was ist Medienkompetenz?

25.05.05 Marc Jelitto (Fernuniversität Hagen):

Gendergerechtes E-Learning an Schulen

01.06.05 Prof. Renate Schulz-Zander (Universität Dortmund):

Lernkultur mit neuen Medien

08.06.05 Prof. Dr. Bettina Hurrelmann (Universität zu Köln):

Geschlechtsspezifische Lese- und Mediensozialisation

15.06.05 Dr. Jörg Steitz-Kallenbach (Oldenburg) :

Sachbücher enthalten mehr als nur Informationen - Systematische und geschlechtsspezifische Dimensionen der Leseförderung mit Sachbüchern

Alle Sitzungen finden von 16 – 18:00 Uhr im Bibliothekssaal (Campus Essen) statt.

Informationen: http://www.uni-duisburg-essen.de/ekfg/kolleg/ekfg_08144.shtml

❖ **Das Eltern-Service-Büro informiert: Ferienbetreuung 2005 an der Universität Duisburg-Essen**

Das neue Elternservicebüro bietet erstmals in den Sommerferien 2005 eine zweiwöchige Sommerferienbetreuung für 6 – 12 jährige Schulkinder von Universitätsangehörigen auf dem Campus Essen an. Die Ferienbetreuung wird in den Wochen vom 25.07.05 – 29.07.05 und vom 01.08.05 – 05.08.05 jeweils von 8.30 – 16.30 Uhr stattfinden. Die Gebühren für die Betreuung belaufen sich auf 50 € pro Kind und pro Woche. Hierin enthalten sind sämtliche Kosten für Ausflüge und Aktivitäten, sowie ein Mittagessen und Nachmittagsimbiss. Für die Kinder wird zudem eine Unfallversicherung abgeschlossen.

Das genaue Programm und Anmeldeinfos werden in den nächsten Tagen veröffentlicht. Für Fragen zur Ferienbetreuung steht Ihnen Frau Kippschull vom Elternservicebüro zur Verfügung.

E-Mail: elternservice@uni-due.de

Tel.: 0201-183 4331

❖ **Studieren Ja! Aber was??? Orientierungs-Workshop für Abiturientinnen/Schülerinnen**

Der Workshop findet am Samstag, den 21.05.2005 von 10.00 - 17.00 Uhr am Campus Duisburg der Universität Duisburg-Essen in der Allgemeinen Studienberatung des Akademischen Beratungs-Zentrum *Studium und Beruf* in Kooperation mit der Regionalstelle FRAU&BERUF Dinslaken-Voerde statt. In dem Orientierungsworkshop werden die eigenen Neigungen, Fähigkeiten und Ziele beleuchtet und auch Entscheidungsstrategien erarbeitet. Interessierte können sich bei der Regionalstelle FRAU & BERUF Dinslaken-Voerde unter Tel. 02855-932041 oder online unter info@frau-u-beruf.de anmelden. Weitere Informationen: <http://www.frau-u-beruf.de/start.htm>

❖ **Veranstaltungsprogramm *Ready For Take Of* des Akademischen Beratungszentrums**

Das neue Veranstaltungsprogramm *Ready For Take Off* ist erschienen. Die Angebote für Studierende vermitteln Schlüsselqualifikationen und bieten Berufsfeldorientierungen sowie vielfältige Beratungs- und Informationsangebote. Sie erhalten das Veranstaltungsprogramm als Heft am Campus Duisburg im Gebäude LK an der Lotharstr. und am Campus Essen im Gebäude T02 S00 L-Gang. Das Programm kann aber auch online eingesehen werden:

<http://www.uni-duisburg-essen.de/imperia/md/content/abz/r4to.pdf>

2. Hochschule

❖ Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften

Als erste Hochschule in Deutschland hat die TU München (TUM) eine Professur für *Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften* eingerichtet. Sie ist in der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik angesiedelt. Ziel ist es, die Ursachen des geringen Frauenanteils in den Ingenieurstudiengängen festzustellen sowie nachhaltige Maßnahmen zur Veränderung zu entwickeln und zu überprüfen. Berufen wurde die Sozialwissenschaftlerin Dr.phil. Susanne Ihlen.

Die 40-jährige hat Sozialwissenschaften in Duisburg und Aachen studiert. Es folgte die Promotion am Hochschuldidaktischen Zentrum/Lehrstuhl Informatik im Maschinenbau an der RWTH Aachen über die Entwicklung einer neuen Qualitätskultur in den Ingenieurwissenschaften. Seit Studienzeiten befasst sich Susanne Ihlen kontinuierlich mit der Situation von Frauen im Ingenieurstudium und -beruf.

Im Zentrum der Forschungsarbeiten von Prof. Ihlen an der TU München wird die Frage stehen, wie sich das Interesse an Technik und ihrer Entwicklung bei Frauen und Männern ausprägt bzw. mit welchen Maßnahmen es möglich ist, den Anteil von Frauen in den Ingenieurstudiengängen und schließlich den Ingenieurberufen nachhaltig zu steigern.

Weitere Informationen: <http://www.lte.ei.tum.de/deutsch/index.html>

❖ Publikationsförderungen für NachwuchswissenschaftlerInnen

Die Publikation von Qualifikationsarbeiten wie z.B. der Dissertation in angesehenen Verlagen ist für die Karrierechancen von Frauen wichtig.

Die interdisziplinäre Reihe Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin, die im Wallstein Verlag veröffentlicht wird, leistet hierzu einen Beitrag. Nachwuchswissenschaftlerinnen (aus dem In- und Ausland) können sich mit deutschsprachigen Dissertationen, Habilitationsschriften oder selbständigen Forschungsarbeiten bewerben. Die ausgewählten Arbeiten werden bei der Vorbereitung der Publikation organisatorisch in Zusammenarbeit mit dem Verlag betreut sowie die volle Höhe der Druck- und Satzkostenzuschüsse übernommen.

Informationen zum Bewerbungsverfahren und Publikationsprogramm finden Sie auf den Internetseiten der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin:

http://www.fu-berlin.de/zefrauen/publi/pub_mono.html

Eine weitere Möglichkeit zur Publikationsförderung ist der vom Verlag Barbara Budrich seit diesem Jahr neu ausgeschriebene Wettbewerb *promotion*. Die von einer Fachjury ausgewählten Arbeiten gewinnen die - kostenlose - Veröffentlichung in der Reihe *promotion* des Verlages.

Abgeschlossene Dissertationen aus den fünf Fachbereichen des Verlages (Erziehungswissenschaft, Geschlechterforschung, Politik, Soziale Arbeit, Soziologie) können eingereicht werden. Einsendeschluss für den diesjährigen Wettbewerb ist der 30.06.05. Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen erhalten Sie unter:

<http://www.budrich-verlag.de/>

❖ **Wissenschaftsministerin stellt Forschungskonzept 2010 vor**

Mit dem Forschungskonzept 2010 konzentriert sich das Land Nordrhein-Westfalen auf die sechs wichtigsten Forschungsfelder der Zukunft: Life Sciences; Energie und Umwelt; gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Wandel; Informations- und Kommunikationstechnologien, Neue Medien und Mikrosystemtechnik; Logistik und Verkehrssysteme; Neue Materialien und Innovationen in der Produktion.

Quelle: Presseinformation des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung:

http://www.wissenschaft.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2005/pm_09_05_05.htm
!

3. Karriere und Arbeitsmarkt

❖ **Frauen fehlen in der IT**

Seit Jahren beträgt der Anteil von Frauen in den IT-Ausbildungen nur 14 Prozent. Die Gründe dafür untersucht die bundesweit größte Online-Begleitforschung zum Thema *Frauen und Männer in IT-Ausbildung und -Beruf*. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus der zweiten Erhebungsphase steht zum Download bereit.

<http://www.idee-it.de/content/view/full/889>

❖ (Fehlende) Frauen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Berufen

Anlässlich des Girls´ Day 2005 berichtete das Handelsblatt am 28.04.05, dass der gravierende Nachwuchsmangel an IngenieurInnen und NaturwissenschaftlerInnen in Deutschland ohne Frauen nicht zu beheben sei. Allerdings stagniere der Anteil der Studentinnen in den Ingenieur- und Naturwissenschaften nach wie vor bei 10 - 20%. Doch liegen die Ursachen für die geringe Beteiligung von Frauen nicht nur am mangelndem Interesse an technischen und naturwissenschaftlichen Fächern von Frauen und Mädchen. So liegt beispielsweise in den Mathematik-Leistungskursen der Gymnasien der Mädchenanteil bei 40%. Die an einer männlichen Normalbiografie ausgerichteten Arbeitsbedingungen halten Frauen ebenso von einer Berufswahl im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften ab wie ihre schlechteren Berufsaussichten. So ist die Arbeitslosigkeit von Ingenieurinnen deutlich höher als die der Männer oder als bei anderen Akademikerinnen und ihre Aufstiegschancen sind ebenfalls deutlich schlechter als die der Männer. Um Frauen für eine natur- und ingenieurwissenschaftliche Berufswahl zu gewinnen, müssen also Anstrengungen in vielfältigen Bereichen unternommen werden. Weitere Informationen zur Situation von Frauen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Berufen erhalten Sie auf den Seiten des IAB - Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Hier ist insbesondere das Projekt *Arbeitsmarkt und Beschäftigung von Frauen mit geschlechtsuntypischer Studienfachwahl* von Interesse:

<http://www.iab.de/asp/internet/dbPrjShow.asp?pkyProjekt=k020731u03>



4. Veranstaltungen

❖ Fachtagung: *Gender Mainstreaming – vom Verwaltungshandeln zum akademischen Selbstverständnis. Im Fokus: Studiengangsreform und Akkreditierung.*

Das Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HoF) an der Martin-Luther Universität Halle/Wittenberg veranstaltet am 1./2. Juli 2005 mit Förderung des BMBF die Fachtagung *Gender Mainstreaming – vom Verwaltungshandeln zum akademischen Selbstverständnis. Im Fokus: Studiengangsreform und Akkreditierung.* Sie will Hochschulleitungen und -verwaltungen, Gleichstellungsbeauftragten, Gender / FrauenforscherInnen, VertreterInnen von Sozial- und Kultusministerien, hochschul- und gleichstellungspolitischen Gremien und Organisationen sowie reforminteressierten Hochschulangehörigen eine Plattform für Erkenntnisgewinn und Meinungsbildung bieten. Exemplarisch wird hierzu die Einführung und Akkreditierung von Bachelor- und Mas-

terstudiengängen in vier Arbeitsgruppen unter verschiedenen Blickwinkeln thematisiert:

- ❖ Gender Mainstreaming im Kontext von Qualitätsmanagement
- ❖ Gleichstellungsfortschritt durch Akkreditierung
- ❖ Handlungsfeld Landeshochschulpolitik
- ❖ „Top Down“ – Hochschulleitungen in der Verantwortung

Die Fachtagung wird am 01.07.05 und 02.07.05 in der Universitätsstiftung Leucorea, in der Lutherstadt Wittenberg stattfinden. Um Voranmeldung wird gebeten. Ein detailliertes Tagungsprogramm wird nach der Anmeldung zugesandt. Anmeldung unter:

<http://www.hof.uni-halle.de/flexSURVEY/index.php?survey=anmeldung>

❖ **3. Arbeitstagung: Frauen und Geschlechterforschung / Gender Studies im deutschsprachigen Raum in Hamburg**

Zur 3. Arbeitstagung Frauen- und Geschlechterforschung / Gender Studies im deutschsprachigen Raum am 8. – 9. Juli 2005 in Hamburg laden ein: das Planungsbüro Gender Studies Hamburg und die Gemeinsame Kommission für Frauenstudien, Frauen- und Geschlechterforschung, Gender und Queer Studies.

Zentrale Inhalte der Tagung bilden: Themen und Methoden der Genderforschung und Netzwerke und Institutionen.

Die Tagung bildet außerdem den Rahmen für die Gründung einer Bundeskonferenz der Zentren für Frauen- und Geschlechterforschung/ Gender Studies und bietet Raum für Austausch, Diskussion und Vernetzung der KollegiatInnen der verschiedenen Gender-Kollegs sowie Studierender der Gender Studies.

Weitere Informationen sowie das vorläufige Programm und ein Anmeldeformular finden Sie unter:

<http://www.genderstudies-hamburg.de/index.php?id=232>.

❖ **31. Feministischer Juristinnentag in Greifswald**

Vom 20.-22. Mai 2005 findet der inzwischen 31. *Feministische Juristinnentag* statt. Studentinnen, Referendarinnen, Praktikerinnen und Wissenschaftlerinnen, die eine Beschäftigung mit praktisch und gesellschaftspolitisch wichtigen, im Curriculum der Universitäten jedoch kaum vertretenen Rechtsfragen suchen, sind herzlich eingeladen. Die Themenpalette reicht von Sozialversicherungsrecht, Mediation, Kirchenrecht, Transsexualität, Internationalem Menschenrechtsschutz, Versorgungsaus-

gleich, Studienreform, Hartz I-IV bis zur Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes und Fragen der EU-Osterweiterung. Das Antidiskriminierungsrecht wird Schwerpunkt des diesjährigen *Feministischen Juristinnentages* sein.

Weitere Informationen: <http://www.feministischer-juristinnentag.de/>

❖ **FIB Kongress 2005: *Frauen – Technik – Netzwerk* in München**

Der Arbeitskreis "Frauen im Ingenieurberuf" (FIB) des VDI und der deutsche Ingenieurinnenbund (dib e.V.) veranstalten vom 03.06. – 05.06.05 den Kongress *Frauen – Technik – Netzwerk*. Der Kongress richtet sich an Ingenieurinnen und Frauen aus technischen oder naturwissenschaftlichen Bereichen oder Berufen, Studentinnen sowie Koordinatorinnen von Netzwerken, Gleichstellungsbeauftragte und Frauenförderstellen von Universitäten, Hochschulen und Firmen. Ziel des Kongresses ist es, eine Plattform für Austausch und Networking sowie fachlicher und persönlicher Weiterbildung zu schaffen.

Das Programm und die Anmeldung finden erhalten Sie im Internet unter:

<http://www.fib-kongress2005.de/>

5. Publikationen / Informationen

❖ **Kindererziehung: Für Männer kein Thema?**

Nach wie vor sind in Deutschland vor allem die Frauen zuständig für die Erziehung von Kindern und schränken ihre Erwerbstätigkeit ein bzw. geben sie auf. Dies sind die Ergebnisse des Mikrozensus 2004.

Frauen mit ledigen Kindern im Haushalt schränken ihre Berufstätigkeit bis zum Alter von 40 Jahren merklich ein. Besonders deutlich war dies bei 21- bis 30-jährigen Frauen zu beobachten. Beispielsweise waren 83% der 28-jährigen Frauen ohne Kinder, dagegen nur 38% der gleichaltrigen Mütter erwerbstätig. Während Frauen ohne Kinder im Alter von 36 Jahren die höchste Erwerbstätigenquote mit 87% aufwiesen, erreichten die Mütter die höchste Erwerbstätigenquote von 74% erst mit 46 Jahren.

Dagegen sind bei Männern die Väter durchgängig häufiger erwerbstätig als Männer ohne Kinder im Haushalt. Die Erwerbstätigenquoten für beide Gruppen steigen mit

zunehmendem Alter rasch an und liegen für die Gruppe der Ende 20- bis Ende 30-jährigen Männer jeweils über 80%.

Auch das Alter der Kinder beeinflusst das Erwerbsverhalten von Männern und Frauen sehr unterschiedlich: So sind von den Frauen mit Kindern unter drei Jahren nur 12,5% vollzeit- und 18,7% teilzeitbeschäftigt. Mit zunehmenden Alter des jüngsten Kindes steigt der Anteil der erwerbstätigen Frauen dann kontinuierlich auf 74% an. Der Anteil erwerbstätiger Männer dagegen wird durch das Alter der Kinder kaum beeinflusst, er liegt durchgängig bei 86 %.

Weitere vielfältige Informationen zum Thema Erwerbsarbeit und Elternschaft sind in der Broschüre „Leben und Arbeiten in Deutschland. Ergebnisse des Mikrozensus 2004“ des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. PDF Download der Pressebroschüre (1.3 MB) hier:

http://www.destatis.de/presse/deutsch/pk/2005/MZ_Broschuere.pdf

❖ **Karriere und Kind. Erfahrungsberichte von Wissenschaftlerinnen**

Karriere mit Kindern - was das für Frauen bedeutet, die sich im Wissenschaftsbetrieb behaupten, berichten hier Akademikerinnen aus verschiedenen Disziplinen und in unterschiedlichen Stadien ihres Werdegangs. Die Beiträge skizzieren unterschiedliche Lebensmodelle, mit denen sich Frauen den besonderen Herausforderungen ihrer doppelten Beanspruchung stellen. Die Lektüre ist erhellend nicht nur für Frauen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, sondern auch für deren Partner und Familien und für alle, die mit Wissenschafts-, Bildungs- und Familienpolitik zu tun haben.

Biller-Andorno u.a. (Hg.) (2005): Karriere und Kind. Erfahrungsberichte von Wissenschaftlerinnen. Campus Verlag.

❖ **Handbuch zur universitären Gleichstellungspolitik. Von der Frauenförderung zum Gendermanagement?**

Universitäre Gleichstellungspolitik bewegt sich derzeit im Spannungsfeld von aktuellen geschlechtertheoretischen Debatten und den Reformbestrebungen an deutschen Hochschulen. Das Handbuch will der zunehmenden Komplexität universitärer Gleichstellungsarbeit Rechnung tragen und zu ihrer Professionalisierung beitragen. Der erste Teil vermittelt theoretische Grundlagen und regt zur Reflexion derjenigen Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung an, die gleichstellungspolitische Praxis beeinflussen. Im zweiten Teil liegt der Schwerpunkt auf den konkreten Aufgabenfel-

dern und Handlungsmöglichkeiten von Gleichstellungsbeauftragten an der Hochschule. In der Verschränkung von Theorie und Praxis sollen Paradoxien gleichstellungspolitischen Handelns als Herausforderung produktiv gemacht werden.

Blome, Eva u.a.: (2005): Handbuch zur universitären Gleichstellungspolitik. Von der Frauenförderung zum Gendermanagement. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

❖ **Irritation Ostdeutschland. Geschlechterverhältnisse in Deutschland seit der Wende**

Die Paradoxien, sozialen Zuspitzungen, kulturellen Neubestimmungen der Umbauprozesse in Ostdeutschland sind Folie und irritierender Ausgangspunkt für Fragen, die sich westlichen Gesellschaften heute überhaupt stellen. Dies interessiert hier im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse: welche Arbeits- und Lebensarrangements, welche Wertorientierungen, Haltungen treten hervor - nicht zuletzt unter dem Vorzeichen einer sich unter der Hand neu konstituierenden "ostdeutschen Identität"? Was ist der Motor der aktuellen Transformationen in Ost und West und inwieweit werden Geschlechterpolitiken hierbei zu einem Durchsetzungsprinzip? Das Buch präsentiert die aktuellsten Forschungsergebnisse zum Themenfeld Geschlecht und Transformation.

Schäfer, Eva u.a. (2005): Irritation Ostdeutschland, Geschlechterverhältnisse in Deutschland seit der Wende.

Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.